

**Hygiene** Seite 17-18

Das Händewaschen ist eine einleuchtende, aber nicht immer ausreichende Maßnahme, deren Wirksamkeit Prof. Dr. Manfred Rotter, Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie Universität Wien, mit jener der Händedesinfektion vergleicht. Dabei behandelt er ausschließlich die Verhinderung der Übertragung sog. transienter Mikroorganismen. Seite 1, 18

Toni Zanette, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Sterilgutversorgung e.V. (DGSV) erläutert in einem Interview die Aufgaben und Ziele der noch jungen Vereinigung, deren Mitglieder sich als Dienstleister im Krankenhaus verstehen. Seite 17

**Nutrition** Seite 18

**Facility Management** Seite 19

Erhebliche Kosten verursachen Betrieb und Verwaltung von Gebäuden. Durch Facility Management lassen sich Betriebskosten senken, wie die FM Messe und Kongress vom 11. bis 13. Juni 2002 in Düsseldorf gezeigt hat.

**Energie** Seite 19

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) entwickelte das Gütesiegel „Energiesparendes Krankenhaus“ mit dem Ziel, Innovationen im Klinikbereich, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, zu fördern und auszuzeichnen.

**Einrichtung** Seite 20

Rückenleiden sind längst Volkskrankheit Nummer 1 geworden. Gerade für Arthroserpatienten gilt: Wer rastet, der rostet. Nicht zuviel, aber dafür ständige Bewegungsreize sind daher das A und O in der Therapie gegen Arthrose.

**Labor & Diagnostik** Seite 21-26

**Molekulare Medizin** Seite 21-23

Welche Methoden werden in Zukunft im medizinischen Labor Einzug halten und reproduzierbare aber auch bezahlbare Ergebnisse liefern? Eine Vielzahl neuer Technologien ist bereits auf dem Markt.

Diese Methoden können ebenfalls zur Identifikation bestimmter Erreger eingesetzt werden und zwischen verschiedenen Subtypen in kürzester Zeit differenzieren. So bietet z.B. der PCR-Nachweis eine kostengünstige, schnelle und effiziente Möglichkeit, Bakterienstämme zu charakterisieren.

**Labordiagnostik** Seite 24

Die Nanotechnologie findet in einem weit gefächerten Bereich ihre Anwendung. Auch in der Tumordiagnostik sind auf Basis dieser Technologie Strategien entwickelt worden, die Ansätze für eine Therapie und Diagnostik von Tumorerkrankungen bieten.

Wie sieht die Zukunft der klinischen Medizin aus und welche Rolle nimmt das medizinische Labor zukünftig ein?

**Mikroskopie** Seite 25-26

Besonders in der Mikroskopie werden ständig neue und innovative Ideen geboren und realisiert, um das Arbeiten mit dem Mikroskop so bedienerfreundlich wie möglich zu gestalten. Nicht nur die Entwicklung der Geräte steht im Fokus, sondern ebenfalls eine ausgereifte Software. Besonders die Telepathologie repräsentiert einen Bereich, der in kürzester Zeit enorm gewachsen ist. Seite 26

**Business Partner** Seite 26

**Unternehmen • Infomarkt** Seite 27

**Zahlen/Daten/Fakten/Firmenindex** Seite 28

und Patienten (DGVP) die Wahlkampf-Aussagen der Parteien zum Thema Gesundheitspolitik. Keine der Parteien hat vor, Versicherte und Patienten in Zukunft in die Gestaltung der Gesundheitspolitik mit ein zu beziehen. Sie bleiben wie bisher Objekte der Gesundheitspolitik, nicht deren Partner – sollen jedoch vermehrt zur Kasse gebeten werden.

Die Wahlkampfaussagen konzentrieren sich auf das Thema, wie weiteres Geld in den Gesundheitssektor gebracht werden kann – sei es über die Ausweitung der Pflichtversicherungs- und der Beitragsbemessungsgrenze, sei es über die Einbeziehung weiterer Einkommen neben dem Gehalt der Versicherten oder über das Angebot, bei den Krankenversicherungen Wahl- und Zusatztarife abzuschließen und für gewünschte Zusatzleistungen eben auch zusätzlich zu zahlen.



Keiner dieser Ansätze greift die vielfältigen strukturellen Probleme des Gesundheitswesens auf, z.B. die trennenden Sektoren zwischen ambulanter und stationärer Behandlung, die Ineffizienz der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen oder die Eindämmung der Reform lähmenden Partikularinteressen – und hat dazu konkrete Lösungsansätze zu bieten.

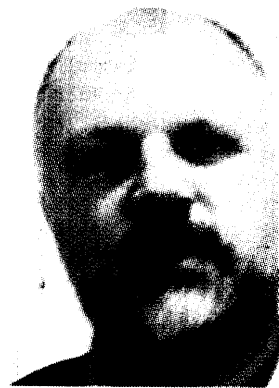
Als Leser der Wahlprogramme gewinnt man den Eindruck, dass mögliche Leistungseinschränkungen

## Berufsverband Deutsche

Gemeinsam ist allen Parteien die Betonung von Vorsorge und Gesundheitsförderung sowie Transparenz, in Konkurrenz treten sie jedoch in ihren Grundansätzen:

Auf Seiten von SPD, PDS und Grünen das sozialstaatliche Modell mit den Ansätzen integrierte Versorgung, Patientenschutz, Lotsenfunktion des Hausarztes, Gesundheitspass, Verbreiterung der Versicherungsbasis auch über das Arbeitseinkommen hinaus, Sachleistungsprinzip, Gesundheitszentren [WHO]), Polikliniken, Gemeindepneumologie, Abschaffung des Facharztes im ambulanten Versorgungsbereich.

Auf Seiten der FDP und der C-Parteien das freiheitliche Modell mit der Zentrierung auf den mündigen Bürger: Senkung der Beitragslast, freie Arztwahl, Abschaffung



der Budgets, Abschaffung der einheitlichen und gemeinsamen Verhandlungen der Krankenkassen, Konkurrenz der GKV mit freier Zugang zur Berufsaussicherung, keine Anhebung der Pflichtversicherungsgrenze, keine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze, weitere Einkunftsarten, Anreize

